

Pfarramt: Viktor Hürlimann, Pfarrei-Administrator, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm  
 Telefon: 041 838 11 93  
 E-Mail: v.huerlimann@pfarrei-rothenthurm.ch  
 Homepage: www.pfarrei-rothenthurm.ch  
 Sekretariat: Esther Koch, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm  
 Telefon: 041 838 08 48; E-Mail: sekretariat@pfarrei-rothenthurm.ch  
 Öffnungszeit: Montag: 08.15 – 11.15 Uhr, 13.30 – 17 Uhr  
 Sakristanin: Barbara Amstutz, Telefon: 041 832 03 41  
 Biberegg: Francesco Bachmann, Kpl., Biberegg 15, Telefon: 041 838 15 15  
 E-Mail: info@theresia.ch



## Pfarrei St. Antonius Oktober 2021

*Redaktionsschluss: Jeweils am 15. Kalendertag des Vormonates.*

### EVANGELIEN DER SONN- TAGE



03. Okt, 27. So im Jahresk. Mk 10,2-16  
 10. Okt, 28. So im Jahresk. Mk 10,17-30  
 17. Okt, 29. So im Jahresk. Mk 10,35-45  
 24. Okt, 30. So im Jahresk. Mk 10,46-52  
 31. Okt, 31. So im Jahresk. Mk 12,28-34

### Neue Rubrik: Heilige des Monats

In einer lockeren Reihe möchte ich markante Heilige der Kirche vorstellen. Heilige sind wie Sterne am menschlichen Horizont. Sie schenken Licht und gleichzeitig Orientierung. Sie zeigen, wie man die Nachfolge Christi leben kann, ohne den Anspruch zu erheben, dass ihr Weg, der einzig richtige ist. Sie sind uns Quellen der Inspiration und regen zum Nachdenken über das eigene christliche Leben an.

### «Ich bin ein Weib und dazu kein gutes!»



Dieser ungewöhnliche Satz stammt von einer ungewöhnlichen Frau, der grossen spanischen Mystikerin Teresa von Ávila. Ihren Gedenktag feiern wir am 15. Oktober. Sie wird auch die grosse Theres genannt.

Geboren wurde sie 1515 als Teresa de Cepeda y Ahumada in Avila. In ihrer Familie las man die Heilige Schrift, aber auch Vergil und Cicero: es war die Zeit des Humanismus und der Renaissance. Mit neunzehn Jahren trat Teresa bei den Karmelitinern von Avila ein.

Ihre grosse Bekehrung erlebte sie um 1555, als sie eines Tages das Bild des Heilands an der Geisselsäule erblickte. Von da an stürmte das Göttliche mit solcher Gewalt auf sie ein, dass sie selbst und andere darüber erschranken. Ihre Visionen wurden von anerkannten Theologen als echt und ihre Lehre als mit dem katholischen Glauben übereinstimmend erklärt. 1560 legte Teresa nach einer schrecklichen Vision das Gelübde ab, immer das Vollkommenere zu tun und die Ordensregel mit größter Treue zu beobachten.

Im Vorhaben, ihren Orden zur ursprünglichen Strenge zurückzuführen, wurde sie vom hl. Johannes vom Kreuz (1542 - 1591) unterstützt. Über ihr Leben und ihr Reformwerk hat sie selbst in klassischem Spanisch berichtet. Ihr wichtigstes Buch, „Der Weg der Vollkommenheit“, erschien 1573. Um die Reform zu verbreiten, gründete sie 17 neue Klöster und schrieb rund 15'000 Briefe. Teresa war eine aussergewöhnliche Frau mit einem leidenschaftlichen Herzen, einer klaren Intuition und einem erstaunlichen Organisations-talent. Teresa verlor trotz aller Strenge das kluge Mass nie aus den Augen. Gründete sie eine neue Niederlassung, liess sie zunächst Stroh aufschütten, damit die Schwestern zumindest ein Lager hatten. Ihre Mystik bestand nicht in erster Linie in aussergewöhnlichen Ereignissen – die hatte sie zur Genüge, sondern darin, dass sie den Herrn in ihrem

Herzen nicht nur wusste, sondern erlebte. Ganz selbstverständlich sprach sie im Grunde genommen stets mit ihm. Seinen Beistand hatte sie auch dringend nötig. Nicht alle begriffen ihre guten Absichten und den Bequemen war ihr Eifer ein Dorn im Auge.

Bekannt ist sie für ihren köstlichen Humor. Als sie einmal mit dem Ochsenkarren über einen hochgehenden Fluss musste, beklagte sie sich bei Jesus und meinte: «Ich bin für Dich unterwegs!» Jesus antwortete ihr: «So behandle ich meine Freunde.» Teresa meinte trocken: «Schon klar, dass Du nicht mehr Freunde hast!» Sie starb in der Nacht vom 4. auf den 15. Oktober 1582. Die Tage 5.-14. Oktober 1582 gab es aufgrund der damals durchgeführten Gregorianischen Kalenderreform nicht.

1970 wurde sie zusammen mit Katharina von Siena von Paul VI. als erste Frau überhaupt zur Kirchenlehrerin erhoben.

Bekannt und inspirierend gerade in unserer Zeit ist ihr Gebet *Nada te turbe, nada te espante*:

„Nichts soll dich verwirren,  
 nichts dich erschrecken.  
 Alles geht vorbei,  
 Gott allein bleibt derselbe.  
 Die Geduld erreicht alles.  
 Wer Gott hat, dem fehlt nichts:  
 allein Gott genügt.“

(Teresa von Jesus)

*Pfr. Adm. Viktor Hürlimann*

### AUS DER PFARREI



In der Taufe werden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

**Louis**, Sohn von Michael u. Claudia Hess-Bingisser, Rossboden

*Herr, segne die Eltern und ihr Kind.*

## ROSENKRANZMONAT OKTOBER

Ab Oktober beten wir wieder um 17 Uhr:



Montag und Dienstag in den besonderen Anliegen nach Wunsch des Heiligen Vaters. Mittwoch bis Samstag im gewohnten Rahmen.

Am **Donnerstag, 7. Oktober**, feiert die Kirche den Gedenktag «unsere liebe Frau vom Rosenkranz». Aus diesem Anlass beten wir um 8 Uhr miteinander den Rosenkranz vor der Hl. Messe.

## VORABENDEMESSE BIBEREGG

Die Vorabendmesse in Biberegg streichen wir auch im Oktober und starten (hoffentlich) im Mai wieder normal...

## PRAY SCHWIIZ, 3. OKTOBER

Am Sonntag vor dem Gedenktag «Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz» findet mit Unterstützung der Bischöfe der Gebetsanlass «Pray Schwiiz» («bete Schweiz») statt.

Lob, Dank, Bitte und die Bereitschaft zur Umkehr sollen den Gebetsnachmittag prägen.

### Sonntag, 3. Oktober

14.30 Aussetzung.  
Glorreicher Rosenkranz  
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz,  
15.15 Segen

## KANTONALER KIRCHWEIHTAG

Die Andacht für die Verstorbenen, verbunden mit dem Friedhofsbesuch, halten wir wiederum im Anschluss an die Messe vom Morgen.

## PFARREIRAT, 14. OKTOBER

Anliegen, die Sie gerne besprochen haben möchten, richten Sie bitte vorläufig an das Sekretariat oder den Pfarrer.

## ELTERNABEND DER ERSTKOMMUNIONKINDER

Am 27. Oktober findet um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche der Elternabend der Erstkommunikanten statt.

**Die Andacht an Allerheiligen** findet dieses Jahr in einem einfacheren Rahmen statt:

## Weltmissionsmonat Oktober 2021 mit der Gastkirche Vietnam

missio  
Wir beten miteinander Kirche.com



## Schweigen? Unmöglich!

«Schweigen? Unmöglich!» **Das entgegen Petrus und Johannes dem Hohen Rat, der nicht will, dass sie von Jesus Christus erzählen. (vgl. Apg 4,20)**

Wer die Erfahrung der Liebe Gottes gemacht hat, der kann nicht anders, als davon zu erzählen und diese Erfahrung weiterzugeben. So wie es Petrus und Johannes vor den Autoritäten in Jerusalem getan haben.

Dieses Wort hat nichts an Aktualität verloren. Die Kirche in Vietnam, die diesjährige Gastkirche im Missionsmonat, ist stark geprägt von der ehemaligen Teilung des Landes in Nord und Süd, einem langen Krieg und dem Exodus von grossen Teilen der Bevölkerung. Unter der kommunistischen Regierung heute gibt es für die katholische Kirche trotz Religions- und Glaubensfreiheit nur beschränkte Möglichkeiten, um aktiv zu werden. So zum Beispiel engagieren sich Frauen und Männer für Binnenmigranten und bei den indigenen Gruppen. In diesem Kontext braucht es Mut, um die befreiende Botschaft zu teilen und weiterzuerzählen.

Christinnen und Christen werden zu Hoffnungsträgern und zu Werkzeugen der mitfühlenden Liebe Gottes. Das Beispiel der Gläubigen in Vietnam fordert uns heraus.

Wir sind eingeladen, darüber nachzudenken, wie sehr uns unser Glaube bewegt.

Auf der Homepage von Missio, dem Internationalem Katholischem Missionswerk, [www.missio.ch](http://www.missio.ch) finden sich zahlreiche Zeugnisse und Anregungen aus der Kirche in Vietnam

Hier als Beispiel das Zeugnis der 26-jährigen Englischlehrerin Le Nguyen Quynh Nhu:

«Als Katholikin habe ich die Verantwortung, durch mein Leben die Liebe Gottes zu zeigen und von Jesus zu erzählen. Ich weiss, dass Jesus durch sein Handeln und seine Lebensweise immer das Gesicht des liebenden Gottes offenbart. Er lebte ein einfaches Leben und war den Mittellosen und Verachteten nahe. Er heilte sowohl körperliche als auch seelische Wunden, besonders derer, die als SünderInnen und Aussätzige verurteilt wurden. Er unterstützte und verteidigte die von der Gesellschaft Ausgegrenzten. Wenn ich auf das grossartige Beispiel von Jesus schaue, fühle ich mich mutiger, für Ihn zu leben.

Ausserdem gibt es für mich keinen Grund, zu schweigen, wenn ich vor dem wunderbaren Plan Gottes stehe. Weil ich weiss, dass alle leuchtenden und schönen Dinge, alle grossen und kleinen Geschöpfe von Gott geschaffen wurden, danke ich Gott für alles und möchte allen Menschen, denen ich begegne, ebenfalls Freude bereiten.

Lassen wir uns von der Weltkirche inspirieren und zeigen wir unsere Solidarität im Gebet und im Teilen der Kollekte vom Sonntag der Weltmission.

## CORONA-MASSNAHMEN

Ab dem 13. September dürfen nach Weisung des Bundes bei religiösen Feiern in Innenräumen maximal (inkl. Personal) 50 Personen teilnehmen. Diese müssen sich auf einer Liste eintragen.

Solange die 50er-Regel gilt, wird bei Bedarf der Kirchenkeller geöffnet und der Gottesdienst akustisch dorthin übertragen. Dort können weitere 50 Personen den Gottesdienst mitfeiern. Auch im Kirchenkeller wird die hl. Kommunion gespendet.

Es ist uns bewusst, dass das nicht das Ei des Kolumbus ist, aber immerhin etwas ...

Pfr. Adm. Viktor Hürlimann